







wegen unklar, ob auch diese Schäden dem beschriebenen Krankheitskomplex zuzuordnen sind.

Dies zeigt die Bedeutung regelmäßiger Fluglochbeobachtungen. Entgehen auffällige und kranke Tiere unserer Aufmerksamkeit, so bleiben uns auch die Gründe des Bienenabgangs verborgen! Nicht jede Nosema-Erkrankung manifestiert sich in spektakulären, den meisten Imkern vertrauten Symptomen: Verkotete Fluglöcher und bespritzte Waben können, müssen aber nicht auftreten. Wichtig ist daher, dass ein erhöhter Totenfall und alle verhaltensauffälligen Bienen im Einflugbereich umgehend und sorgfältig registriert werden. Dies wird wesentlich erleichtert, wenn der Bewuchs vor den Bienenstöcken kurz gehalten oder durch eine Abdeckung mit Dachpappe o. ä. ausgeschaltet wird.

## Rechtzeitig geeignete Bienen als Probe ziehen!

Ist eine lichtmikroskopische Untersuchung auf Nosema-Sporen beabsichtigt, müssen geeignete Bienen zum richtigen Zeitpunkt abgesammelt werden: Verwendbar sind Tiere aus dem Wintertotenfall, Flugbienen

im Frühjahr oder Krabber vor den Fluglöchern. Es werden mindestens 50 Tiere benötigt. Die Aussagekraft der Untersuchung hängt von der Probennahme ab. Etwa ab Ende Mai ist der Nachweis der Nosematose sehr schwierig. Aufgrund der starken und kontinuierlichen Brutaktivität erreichen die meisten Bienen nur eine Lebensdauer von wenigen Wochen, zu kurz, um eine hohe individuelle Infektionsstärke aufzubauen. Trotzdem kann ein geringer Anteil langlebiger, älterer Bienen die Infektion weitertragen und zu chronischen Schäden des Volkes führen. Diese sind jedoch kaum anhand zufällig entnommener Bienenproben nachzuweisen. Insofern muss sich eine Beprobung zu dieser Zeit in der Regel auf individuell auffällige Krabber beschränken.

## Vorbeugen durch „gesunde“ Betriebsweise

Eine medikamentöse Behandlung der Nosematose ist in Deutschland unzulässig. Entscheidend ist daher alleine der vorbeugende Schutz durch eine gesunde Betriebsweise: Wählen Sie einen günstigen Standplatz für die Völker. Wichtig ist

Beim Anblick einer solchen, gesund aussehenden Wabe würde man nicht auf eine Krankheit schließen. Dennoch lag in diesem Fallbeispiel eine Nosema-Infektion vor.  
Fotos: Autoren

dabei vor allem eine gute und vielseitige Pollenversorgung während der Sommermonate. Eine geringe Völkerzahl je Standort kann die Nahrungskonkurrenz der Völker untereinander verringern. Verzichten Sie auf eine Reizfütterung im Frühjahr. Sorgen Sie für regelmäßige Bauerneuerung und entfernen Sie dunkle Waben aus den Völkern.

Während man Völker mit einem starken Akutbefall zum Schutz vor einer Ausbreitung der Krankheit abtöten sollte, können chronisch befallene Völker zunächst sorgfältig beobachtet werden. Die Bienen verfügen gegenüber der Nosematose über beachtliche Selbstheilungskräfte. Diese werden durch einen engen Bienensitz und eine ungestörte, kompakte Brutnestanordnung unterstützt. In keinem Fall dürfen erkrankte Völker mit gesunden vereinigt werden, denn dies würde nur zu einer weiteren Ausbreitung des Problems führen!

## Nicht immer ist die Varroa schuld

Jede Krankheit hat ihre Zeit: In Europa spielten die Tracheenmilbe und die Nosematose bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts eine herausragende Rolle unter den Bienenenerkrankungen. Heute beansprucht die Varroose unsere gesamte Aufmerksamkeit. Doch eine Krankheit schützt nicht vor einer weiteren. Allzu rasch ist man heute geneigt, jeden zunächst unerfindlichen Schaden der Varroamilbe zuzuschreiben. Die Tracheenmilbe ist in Deutschland kaum mehr zu finden, aber andere „alte“ Krankheiten wie die Nosematose bleiben nach wie vor aktuell.

*Dr. Reinhold Siede  
Dr. Ralph Büchler*

*HDLGN, Bieneninstitut Kirchhain  
Erlenstraße 9, 35274 Kirchhain  
E-Mail: reinhold.siede@hdlgn.de*